Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

16ter Jahrgang.



№ 24.
1848.

Ratibor, Sonnabend den 25. März.

Der Zeitgeist.

(Eingesandt.)

Einst gab es glückliche Geschlechter
Durch echten, treuen Geist vereint,
Das freie Recht, das war ihr Wächter
Vor äußrem und vor innrem Feind.

Zufrieden lebten jene Alten
Und führten sorglos ihren Pflug,
Bis plötzlich des Geschickes Walten
Den Krieg in ihre Hütten trug.

Da wandelte sich Glück und Frieden
Zur Geißel wilder Schlachtenlust,
Das Recht ward durch Gewalt entschieden
Von Haß erfüllt die Menschenbrust.

Vergebens wehrte sich der Schwache
Der Willkühr unterthan zu sein,
Nicht siegte die gerechte Sache
Und duldete so manche Pein.

Doch ob Jahrhunderte entschwanden
In hartem Druck und finstrer Nacht,
Der Menschheit schmachbeladne Banden,
Sie fielen doch durch Geistesmacht!

Vereint erhoben sich Nationen
Zum Schutz des Rechts, zum Schutz der Ehr'
Und überall wo Deutsche wohnen,
Da will man keine Knechte mehr.

Nicht blos von rohen Pöbelhorden
Ward jener blut'ge Kampf geführt
O nein — das Volk ist mündig worden,
Das Volk erkennt, was ihm gebührt.

Aus Herz und Mund von Millionen
Ertönet frei das freie Wort,
Ja selbst bis zu den Fürstenthronen
Pflanzt unaufhaltsam es sich fort.

Nichts kann den Zeitgeist unterdrücken,
Der mächtig sich nach Außen kehrt,
Den Mann muß falscher Wahn berücken,
Der starr dem Strom der Zeiten wehrt!

Und thürmt er Damm auf Dämme
Und häuft er Wall auf Wall,
Kein Mittel giebt's, das jetzt noch hemme
Der Zeit gewalt'gen Wogenschwall.

Schon ist der große Kampf entschieden,
Ein schöner Frühling naht heran,
Denn Bürge ist für Bürgerfrieden
Der freie deutsche Bürgersmann.

Wie einstmals glückliche Geschlechter
Der Geist des freien Rechts vereint,
So ist er jetzt auch Deutschlands Wächter
Vor äußrem und vor innrem Feind. —

S. S.

Lokales.

Die Nächstenliebe, besonders die innige Theilnahme an dem Loose der Unbemittelten, ist eine heilige Pflicht. Wie allgemein sie anerkannt wird, dafür sind die großartigen, edlen, allgemeinen Hilfsleistungen, welche diese von Noth und Krankheit vorzüglich heimgesuchte Gegend gefunden hat, schöne und erfreuliche Beweise. — Auch hier in Ratibor geschieht das Möglichste, und zwar hauptsächlich aus eigenen Mitteln der Einwohnerschaft. Besonders ist seit dem Beginn dieses Jahres die städtische Armen-Deputation mit der Regulirung und Verbesserung der Armenpflege hier thätig. Die unterzeichnete Special-Kommission ist unermüdlich mit der Ausführung der Beschlüsse, sowohl hier, als in der Umgegend städtischen Antheils beschäftigt, so zwar, daß zwei ihrer geschätzten und thätigen Mitglieder bereits mit als Opfer ihrer menschenfreundlichen Thätigkeit ins frühe Grab gesunken sind. Ihren einzigen Lohn sucht und findet im Interesse der Sache die Kommission, in der allgemeinen Anerkennung und Unterstützung ihrer geringen Bestrebungen, sowohl von Seiten der Deputation, als des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der wohlhabenden Einwohnerschaft und der Armen selbst. Ein ausführlicher Bericht, welcher jetzt zum Druck vorbereitet wird, wird dieses darthun. Hier nur vorläufig noch folgende Bemerkung über den Gegenstand.

Zunächst wurde für Abhilfe der augenblicklichen Noth gethan, was nur irgend die beschränkten Mittel gestatten. Da die monatlichen Beiträge immer nur noch die Hälfte des monatlichen, nöthigsten Bedarfs decken, und das Fehlende durch außerordentliche Gaben gedeckt werden muß, so kann die Kommission zu ihrem Leidwesen nur die Allerbedürftigsten unter den Nothleidenden unterstützen. Möge sie sich in den Stand gesetzt sehen ihren Wirkungskreis noch mehr zu erweitern! —

Aber bei Linderung der augenblicklichen Noth bleibt die Armen-Deputation nicht stehen. Sie strebt jetzt nach Ermittlung von Beschäftigung für die arbeitsfähigen Hilfsbedürftigen, besonders aber nach Regulirung der Arbeit durch Einrichtung eines Arbeitsnachweisungsbüreaux, so wie Einführung eines Lüdkeschen Sparvereins, um den Arbeitern ein nahrhaftes, billiges Brod zu verschaffen, und durch deren Zusammenlage von Ersparnissen ihnen billige Lebensmittel für den Winter zu besorgen. Das Nähere hierüber wird hoffentlich in Kurzem veröffentlicht werden. Andere heilsame Einrichtungen sind im Werke. — Alles dieses kann aber nur zur Ausführung kommen, wenn die Sache ihren bisherigen, ruhigen Entwickelungsgang fortnimmt. Die dankbare Anerkennung womit die unterstützten Hilfsbedürftigen bisher die nur auf ihr Bestes gerichteten, ernstlichen Bestrebungen der Armen-Deputation aufgenommen haben, berechtigt zu dieser Erwartung. Die Kommission spricht darum auch die Hoffnung aus, daß die ihrer Fürsorge anvertrauten unter allen Umständen ihre Dankbarkeit durch die That bewähren werden, indem sie sich auf der Seite des Gesetzes, der Ordnung und Ruhe finden lassen, und jeder Ungebürlichkeit gegen diejenigen, aus deren freundlichen Gaben sie ihre Wohlthaten empfangen, steuern helfen. Nur so kann die Kommission ihre Wirksamkeit zur Verbesserung der Lage der Unbemittelten immer mehr entwickeln und überhaupt mit Aufmunterung und Freudigkeit fortsetzen. —

Ratibor den 24. März 1848

Die Special-Kommission der hiesigen städtischen Armen-Deputation.

(Eingesandt.)

„Freiheit ein schönes Wort, wer's recht versteht." Dieser Ausspruch eines unser gefeierten Dichter findet überall seine Anwendung wo der nöthige Adel der Gesinnung hervortritt. Auch dieses schöne Land, das durch seinen Biedersinn, durch innere Einigkeit zwischen Fürst und Volk, durch zeitgemäße Entwickelung seiner Einrichtungen, durch den Fortschritt jeder Art groß, stark, mächtig und achtbar geworden, und den Beruf hat die Geschicke des ganzen deutschen Vaterlandes vorzüglich zu leiten, Preußen, ist in eine neue Freiheit verkündende, große Entwickelungsperiode seiner Geschichte eingetreten. Sein König hat sich auch hierin an die Spitze des Fortschritts gestellt. Wird es sich als reif und tüchtig zur Lösung seiner jetzigen, großen Aufgabe bewähren? Daran ist nicht zu zweifeln, wenn man auf das erhebende Beispiel hinblickt, welches die Hauptstadt des Landes giebt. Alles Geschehene tritt, wenn auch schmerzlich, hinter das edle Gefühl und Bedürfniß der schnellen Versöhnung, der Herstellung der innern, höheren Einheit, des Gesetzes, der Ordnung, Ruhe und allgemeine Sicherheit zurück. Auch Breslau, die Hauptstadt Schlesiens giebt uns dasselbe, schöne Beispiel. Möge es der ganzen Provinz vorleuchten! Möge nirgends auch ein Schein dafür gegeben werden, daß das schöne Wort „Freiheit" in Preußen gemißdeutet werde! An Euch ist es dahin gemeinsam zu wirken, ihr Männer der Wissenschaft, ihr thätigen Menschenfreunde, Ihr Väter und Vorsteher der Städte, der Gemeinden, der Familien. — So wird sich durch Gottes Leitung alles zum Besten des Ganzen wenden. Ober-Schlesien ist in seiner jetzigen unterstützungsbedürftigen Lage besonders bei der Erhaltung der Ordnung und Ruhe betheiligt. Von nahe und ferne und von allen Seiten eilte man bisher der schwergeprüften Provinz edelmüthig zu Hilfe. Irgend

welche Erschütterungen der Ordnung und Ruhe müßten nothwendig die so dringend nöthige und heilsame allgemeine sich aufopfernde Wirksamkeit für die Linderung der vielfachen Noth, lähmen, die thätige Theilnahme an derselben in der Ferne schwächen, und das Elend nur vergrößern. — Darum Freiheit, Friede, Einigkeit, Gesetz, Ordnung und Ruhe!

Pacificus.

Die großartige Wiedergeburt unseres Vaterlandes muß jeden wahren Deutschen mit Hochgefühl erfüllen. Nach einer allerdings langen Vorbereitung haben uns wenige Tage Güter errungen, wozu sonst Jahrhunderte nicht hinzureichen schienen. Sollten wir nun bei einer so erhebenden Begebenheit unsere Freude nicht laut werden lassen? das sei ferne, zu verbieten. Aber eben so ferne muß es bleiben dieses auf Unkosten anderer zu gestatten. Durch einzelne öffentliche Demonstrationen bei nächtlicher Weile, durch Herumziehen auf den Straßen, Absingen von Liedern rc. wird ein Beispiel gegeben, was in seiner unausbleiblichen Nachahmung und Ausdehnung die Ruhe und Sicherheit und das Eigenthum unserer Mitbürger sehr gefährden kann; denn es ist nicht abzusehen, wer alles noch auf den Straßen herumziehen wird. Zunächst ist es nun die Jugend, für welche ich mir ein Wort zu sprechen erlaube, da sie nun gar zu leicht zu ungemessenen und also ungesetzlichen Freudensbezeugungen sich hinreißen läßt, und dadurch nicht nur sich in Gefahr bringt, sondern auch ein höchst aufregendes Beispiel für andere giebt, die noch weniger ihrer mächtig sind.

Gleichwohl ist es auch namentlich der erwachsenen Jugend nicht zu verargen, wenn sie die Morgenröthe am lebhaftesten begrüßt, die ihren künftigen Tagen das Licht gebracht hat, was sie mehr als wie ältere genießen werden. Ein Zurückhalten und strenges Verbieten ist hier nicht möglich, sondern nur ein verständiges Anordnen und Leiten.

Demnach wende ich mich hier an die sämmtlichen verehrlichen Behörden in Ratibor mit der unmaßgeblichen aber dringenden Bitte, auch hier die Initiative bald zu ergreifen und eine allgemeine Feier anzuordnen, wobei auch die Jugend ihren gesetzlichen und geordneten Antheil haben konnte. Eine allgemeine Besprechung würde vielleicht die Sache rasch zum Ziele führen; indessen muß ich die Einleitung dazu natürlich ganz denen überlassen, welche dazu die Befugniß und die Mittel haben.

Ratibor den 24. März 1848.

Mehlhorn.

Polizeiliche Nachrichten.

Aus einem Verkaufsladen sind nachstehende Sachen gestohlen worden als: 2½ Elle goldbraunes Tuch, 1¾ Ellen ganz fein schwarzes Tuch, 4 Ellen schwarzbraunes Halbtuch in 2 Stücken und Ueberzug von einem Damenüberrocke

---

Markt-Preis der Stadt Ratibor:
vom 23. März 1848

Weizen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 25 sgr. = pf. bis 2 rtlr. 5 sgr. = pf.
Roggen: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 13 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 18 sgr. = pf.
Gerste: der Preuß. Scheffel 1 rtlr. 7 sgr. 6 pf. bis 1 rtlr. 19 sgr. = pf.
Erbsen: der Preuß Scheffel 2 rtlr. 2 sgr. = pf. bis 2 rtlr. 10 sgr. = pf.
Hafer: der Preuß. Scheffel = rtlr. 2[illegible] sgr. = pf. bis = rtlr. 29 sgr = pf.
Stroh: das Schock 2 rtlr. 10 sgr. bis 2 rtlr. 20 sgr. = pf.
Heu: der Centner = rtlr. 18 sgr. bis = rtlr. 24 sgr.
Butter: das Quart 17 bis 20 sgr.
Eier: 6 für 1 sgr.

Verlag und Redaction von F. Hirt.

Druck von Bögner's Erben

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Das Statut zur Errichtung einer städtischen Bürgergarde ist höhern Orts genehmigt. Die Letztere bildet sich und wählt ihre Führer; indem wir dies bekannt machen, ersuchen wir behufs Erhaltung der Ordnung, alle Herren Beamten, sich der Bürgergarde anschließen und den Anordnungen der Führer derselben nachkommen zu wollen.

Zur Wahl der Führer des III. und IV. Bezirks steht morgen Sonnabend den 25. d. Mts. Nachmittags 1 Uhr Termin auf dem Rathhause an; wir ersuchen daher die sämmtlichen stimm- und wahlfähigen Herren Bürger des III. und IV. Bezirks, sowie die Herren Bezirks-Vorsteher sich hierzu zu versammeln, indem wir bemerken, daß die Führer für die ersten beiden Bezirke bereits heut von den Herren Bürgern gewählt worden sind.

Ratibor den 24. März 1848.

Der Magistrat.

Auktions-Anzeige.

Am 27. April c. Vormittags 11 Uhr sollen an hiesiger Gerichtsstelle die zum Nachlasse des verstorbenen Kaufmann Moritz Friedländer gehörigen Pretiosen, bestehend in silbernen Leuchtern, Eß- und Kaffee-Löffeln, Sahn- und Suppen-Kellen, 1 Dutzend Messer und Gabeln, einer goldenen Taschenuhr, einer dergleichen Erbsenkette, goldenen Ringen u. s. w. gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Ratibor den 13. März 1848.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Stadtverordneten-Versammlung,

Montag den 27. d. M. Nachmt. 2 Uhr.

Berathungsgegenstände welche zur öffentlichen Verhandlung kommen:

1) Mittheilung über die Organisation der Bürgergarde.
2) Landtags-Angelegenheiten.
3) Antrag des unterzeichneten Vorstehers auf Erweiterung der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Sitzungen.
4) Mittheilungen der Armen-Deputation über ihren Kassenzustand, und über Einführung eines Spar-Vereins.

Kern, Stadtv. Vorsteher.

Die verehelichte Amalie Baumert ist von dem unterzeichneten Magistrate zur Gesinde-Vermietherin hiesiger Stadt bestellt und hierzu verpflichtet worden, welches hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Ratibor den 24. März 1848.

Der Magistrat.

Neue Fabrikate von Album, Schreib- und Zeitungsmappen 2c. empfiehlt

Ratibor den 24. März 1848

L. Mühlstrom,
Langestraße.

Ein guter 7 oktaviger **Mahagoni-Flügel** ist sogleich zu vermiethen bei

Amalie verw. **Groenouv,**
Ober-Zbor-Straße № 163.

Montag den 27. März 1848

große musikalisch-dramatische Soirée.

Von vielen Seiten aufgefordert, vor unserer Abreise noch eine Theater-Vorstellung zu veranstalten, kommen wir somit dieser für uns so schmeichelhaften Aufforderung entgegen und zwar in der Art, daß wir die Hälfte des Ertrages der hiesigen Armenverwaltung überweisen, aus welcher Rücksicht sich auch sehr geehrte Dilettanten hiesiger Stadt zu einer gütigen und dankenswerthen Mitwirkung bereit finden ließen. Wir dürfen also zugleich auch im Namen der Nothleidenden zu einem recht zahlreichen Besuch einladen, abgesehen davon, daß wir in derartigen Soiréen bisher überall die glänzendste Aufnahme fanden und solche auch hier zu finden hoffen.

Näheres besagen die Anschlage-Zettel.

Ferdinand und **Pauline Stolte.**

Sonnenschirme und Marquisen empfing in grosser Auswahl

LEOPOLD RING.

In dem Hause № 23 Lange-Straße ist das Handlungsgelaß nebst Wohnung und sonstigen Zubehör, welches Herr Kaufmann S. Rechnitz durch mehrere Jahre benutzt, zu vermiethen und zum 1. Oktober d. J. zu beziehen.

Die nähern Bedingungen sind bei mir zu erfragen.

Ratibor den 24. März 1848.

Fr. Langer.

In meiner Besitzung № 17 zu Polnisch-Neukirch Coseler Kreises, ist ein Kaufmannsgewölbe, an der Kirche und Straße nach Ratibor, Kosel und Gnadenfeld gelegen, sofort zu vermiethen, und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfahren.

Zu vermiethen

und vom 1. April a. c. zu beziehen eine Stube für 2 ledige Herren mit oder ohne Kost. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

Im ersten Stock des Hauses 31 Langestraße ist eine Stube vornheraus, mit oder ohne Möbel, zum 2. April d. J. miethweise zu beziehen.

Ratibor den 24. März 1848.

Fr. Langer.

Bei dem Dominium Lubowitz sind mehrere hundert Schock Reifenstäbe zu verkaufen.

In meinem Hause ist eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör für 7 Rtlr. 15 Sgr. vierteljährig zu vermiethen und vom 1. April d. J. ab zu beziehen.

Ratibor den 23. März 1848.

Stiller,
Justiz-Rath.

Bei dem Dominium Lubowitz stehen folgende Pferde zum Verkauf:

a) eine Halbblutstute, Silvia, Rappe mit kleinen Sterne, vollkommen geritten und von außerordentlichen Leistungen; neunjährig, im Preise von 60 Louisd'or.
b) ein Goldfuchshengst mit schmaler Bläße, Abkömmling der Silvia und des Königlichen Landbeschälers Bravo. Preis 150 Rtlr.
c) ein Rappenhengst aus der Silvia und dem Vollbluthengst Sindbad 1 Jahr alt. Preis 100 Rtlr.
d) eine Goldfuchsstute mit Bläße, 3 ½ Jahr alt. Preis 100 Rtlr.

Lubowitz den 22. März 1848.

Das Wirthschafts-Amt.

Hierzu eine ausserordentliche Beilage **Proklamation: „An mein Volk und an die deutsche Nation."**

Die zur Aufnahme in dieses Blatt bestimmten Inserate werden von der Expedition desselben (am Markt im Lokal der Hirtschen Buchhandlung) spätestens an jedem Dienstag und Freitag bis 12 Uhr Mittags erbeten.